

Weidig

Der Name Weidig (284 m ü. NN) bedeutet Ort im Weidengehölz. Dieser OT von Netzschkau entstand 1850/51 mit dem Bau der Gebäude Ziegelei, Wohnhaus und Fabrikhalle des Textilbetriebes Winkelmann & Glaß nahe der Göltzschtalbrücke.

Diesem ersten Netzschkauer Textilunternehmen folgten ab 1856 weitere Betriebe der Textilindustrie und der Metallbranche wie Zimmermann & Co., Sonntag & Löscher, Gebr. Uebel, Moritz Zimmermann, Louis Popp & Sohn, Arthur Opitz, Bernhard Floß, Gebr. Tröltzsch, August Jahn, Hermann Meyer, Gebr. Berglas, Gustav Feiler, Franz Anger, C.H. Müller, Richard Popp, Gebr. Zimmermann, Nema, Louis Müglitz, Albin Meichsner u. a.

Nach dem Brand des gesamten Gebäudekomplexes der Fa. Winkelmann (1880) versetzte C.H. Dietzsch die Firma wieder in einen funktionsfähigen Zustand und führte das neue Unternehmen bis 1884 zu einer beachtlichen Bausubstanz.

Durch den OT Weidig verläuft die 1911 – 1913 erbaute Göltzschtalstrasse Mylau – Netzschkau - Greiz, welche für die weitere Entwicklung der umliegenden Industrie und den Tourismus größte Bedeutung hat. Auf dem Gelände der ehemaligen Fa. Berglas entstand 1952 die zentrale Ausbildungsstätte des Kreises Reichenbach und 1954 die BBS Nema. Nach deren Schließung 1990 existierte im ehemaligen Lehrlingswohnheim bis 2008 die Gaststätte „Zur alten BBS“. Seit 2000 schuf sich der TSV Mylau in dem Areal die modernste Kegelanlage im Vogtland mit 6 Bahnen.

Das Gelände des ersten Netzschkauer Textilbetriebes diente dem AZV Reichenbacher Land 1997 zur Errichtung der zentralen Kläranlage.

Falk Naumann